

Bezugs-Preis

In der Hauptverteilung oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzuholt: vorsätzlich 4.-50, bei zweimaliger wöchlicher Auslieferung ins Ausland 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierfachjährl. 4.-60. Man erkennt hiermit mit entsprechendem Vorausdruck bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schonen und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Ägypten. Für alle übrigen Staaten der Welt kann unter Kreisband die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Filialen:

Alfred Hahn vorr. D. Klemm's Berlin,
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Gustav Böse,
Katharinenstr. 14, post. und Telegraphe 7.

Nº 297.

Die Wirren in China.

Die Verluste des Expeditionscorps.

Nachdem der Kaiser die Verminderung des chinesischen Expeditionscorps auf die Stärke einer Besatzungs-Brigade unter gleichzeitiger Aufstellung des Armeo-Obercommissariats in Ostasien verfügt hat und die Bildung der neuen Armee nach einer Meldung des Generalleutnant v. Löffel vom 10. Juni bereits erfolgt ist, lassen sich jetzt die eingetretene Abgängen bei dem Expeditionscorps, einschließlich des Armeo-Obercommissariats, feststellen, wie sie verschieden amtlichen Verlautungen bekannt gegeben wurden, deren letzte auch noch das Gesetz der Man-Chuan-Luo am 19. Mai dieses Jahres enthält.

Bei den eingetretenen Verlusten sind die in Gefechten, bei Explosionen u. s. w. entstehen zu unterscheiden von den an Krankheiten oder infolge von Verunglückschicksalen verlorenen, und von den Vermissten, dessen es im Ganzen nur seben gibt, fünf bei der Infanterie und zwei bei den Feldartillerien. Die Verluste in Gefechten belaufen sich auf 47 fallen (Stadt) bei der Infanterie auf 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 15 Mann — 17 Köpfe; Cavallerie 7 Mann; Fußartillerie 5 Mann; Pioniere 3 Mann; Train 1 Mann; im Ganzen 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 31 Mann — 33 Köpfe. Als Verluste verzeichnet werden: bei der Infanterie 6 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 51 Mann — 68 Köpfe; Cavallerie 1 Unteroffizier, 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 14 Mann — 19 Köpfe; Cavallerie 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 2 Mann — 5 Köpfe; Feldartillerie 1 Mann; Pioniere 1 Unteroffizier, 2 Mann — 3 Köpfe; Verschärfungen 1 Unteroffizier; im Ganzen 4 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 19 Mann — 29 Köpfe. Als Verluste verzeichnet werden: bei der Infanterie 6 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 51 Mann — 68 Köpfe; Cavallerie 1 Unteroffizier, 1 Offizier, 4 Mann — 5 Köpfe; Fußartillerie 6 Mann; Pioniere 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 10 Mann — 12 Köpfe; im Ganzen 8 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 72 Mann — 83 Köpfe. Der Verlust bezeichnet sich nach Waffengattungen im Ganzen wie folgt: Infanterie 10 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 80 Mann — 104 Köpfe; Cavallerie 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 10 Mann — 14 Köpfe; Feldartillerie 1 Offizier, 5 Mann — 6 Köpfe; Fußartillerie 11 Mann; Pioniere 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 15 Mann — 18 Köpfe; Verschärfungen 1 Unteroffizier; Train 1 Mann, militärische Gefechtsverluste im Ganzen — 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 122 Mann, zusammen 155 Köpfe. Hierzu kommen noch die an Krankheiten oder infolge von Verunglückschicksal verlorenen. Diese betragen bei den höchsten Stücken, wo fast ausschließlich Verunglückschicksal durch Feinden oder Verbrennen u. s. w. vorliegt: 4 Offiziere, 1 Unteroffizier, 1 Mann — 6 Köpfe; bei der Infanterie 8 Unteroffiziere, 80 Mann — 88 Köpfe; Cavallerie 4 Mann; Feldartillerie 6 Mann; Pioniere 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 6 Mann — 8 Köpfe; Verschärfungen 3 Mann; Train 1 Unteroffizier, 4 Mann — 5 Köpfe, mindestens im Ganzen 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 121 Mann — 138 Köpfe. Unter Berücksichtigung der oben angegebenen 7 Vermissten (nur Mannschaften) belaufen sich der Gesamtverluste, von der Auflösung an gerechnet, auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 250 Mann, zusammen auf 300 Köpfe, was bei einer Stärke des Expeditionscorps von 22000 Mann ein Verhältnis von circa 1,4 Prozent ergibt.

Graf Waldersee.

* Zolfo, 18. Juni. (Teleg.) Der deutsche Gesandt Graf Leo-Wolff gab zu Ehren des Grafen Waldersee

ein Frühstück, an dem die höheren Beamten, die Mitglieder des Cabinets und verschiedene Staatsbeamte teilnahmen. Der deutsche Gesandt brachte einen Briefkoffer an den Kaiser von Japan aus, den Prinz Fusimura mit einem Schenken auf den deutschen Kaiser erwiderte. Graf Waldersee brachte ein Buch auf die japanische Kunst aus, über die er sich in höchst anerkannter Weise ausprach.

* Berlin, 12. Juni. Nach der "Post" hat der Sohn in seiner Depesche über die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee, die der Kaiser in seinem Briefkoffer am 29. Mai erwähnte, die Aufgabe Waldersee's nicht als unklar bezeichnet. Der Adressat "undankbar" kommt in der Depesche überhaupt nicht vor. Sie vom Kaiser nur ihrem Gehalte noch wahrgenommen, welche trage durchweg das Gepräge besonderer Herzlichkeit.

* Wien, 18. Juni. (Teleg.) Das "Freimaurerei" widmet dem Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Grafen Waldersee einen besonders wortreichen Abschnitt, in welchen er unter Anderem sagt: "Graf Waldersee steht bei unserem Kaiser mit Vorsorge in Achtung, und die ehrende Depesche ist ein neuer, vor aller Welt abgegrenzter Beweis, wie hoch unter Monarch ihm schätzt. Graf Waldersee ging mit so viel Unschuld vor, das einzige, was mir vorüberging, eine Gefährdung oder Steckung eintrat. Der Kaiser aber entlastete er Klugheit und Tatkraft, die seine Verurteilung zu der in ihrer Art einzigen Stellung auf Glänzendes rechtfertigte. Die Auszeichnung, die unter Kaiser ihm spendet, ist alle nicht nur ein höchst auszeichnendes Compliment für den verdienstvollen Generalstabschef, sondern zugleich ein neues der französischen Gefüße für Kaiser Wilhelm und das deutsche Reich. Waldersee war der Träger einer internationales und nationale bedeutungsvollen Mission; er entstande für diese so, wie es von diesem hervorragenden General zu erwarten stand."

Von unterschiedeter Seite wird uns geschrieben: Der Antrag Amerikas, die

Geschädigungsfrage

dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten, dürfte nur die Bedeutung eines Actes der Höflichkeit gegenüber Russland haben, das bekanntlich an die Friedenskonferenz und ihre Ergebnisse großes Gewicht legt. Nachdem nun die Union des russischen Anteils, die Entschädigungsumme durch die Gefangenheit der Wölfe garantiert zu lassen, aus Gründen der Bundesverfassung abgelehnt und dadurch den Abschlag für die Verwertung des russischen Verhältnisses gegenwärtig ist, es bedarf, wenn die Vereinigten Staaten in weiterer Verlauf der Entschädigungsfrage gegenüber Russland Entgegenkommen zeigen wollen. Praktische Ergebnisse wird der amerikanische Vorschlag schwerlich haben.

Der Krieg in Südafrika.

Frans Botha

ist, wie uns aus Berlin berichtet wird, gestern Abend eingetroffen und von Dr. Leyds und Gemahlin auf dem Bahnhof empfangen worden. Er wird sie in einigen Tagen zu Präsident Krüger nach Holland begleiten. Inzwischen ergeben sich die englischen Blätter in Erwartung sicherer Informationen noch immer in allerhand Combinationen, von

deren die eine die andere ansieht. Dem Berliner "Loc-Anz." wird darüber gemeldet:

* London, 12. Juni. Nach einem "Daily Mail"-Telegramm aus Wien ist Graf Botha dort gestern Nachmittag auf dem "Daily Mail"-Telegraphen, ein, begleitet von Fischer, und ging sofort mit dem Koch-Eyres weiter. Hier blieben die Gerichte über ihre Mission ungestrichen: Jetzt soll sie auch Mitteilungen von Rückkehr an Kaiser Waldersee machen, während sie sich auf die Rückkehr nach Sachsenburg einführte. Der legte nämlich nach dem Besuch der "Germania" der Versammlung, und Herz, alle Diener, welche gegen die katholische Kirche Schritte unternommen, zu meiden, in deren Gefahren Einflüsse nicht zu befürchten und so weiter. Also ganz wie die Polen in der Orlam verhindert Botha seinen Besuch bei einheimischen Katholiken.

Die Reise der Gattin des Obercommandirenden nach Europa geht begeisterlicher Weise in Südafrika dem Wissens derjenigen neue Rührung, die schon in den Friedensverhandlungen Botha's mit Südafrika einen halben Vertrag an der Boretta-Schlacht haben. Gerichte des Inhalts, das auch Botha bestreitete, Afrika zu verlassen, werden, wie wir schon früher feststellten, englischerseits gefestigt verbreitet, und es steht, ob auch in den Reihen der Südafrikaner Boers solche Verdächtigungen Glauben finden. Desfalls findet der Plan, auch in unserem südafrikanischen Baterland eine katholische Tagezeitung zu gründen, unfehlbare Zustimmung und beträchtliche Unterstützung. Mit welcher Größe die Südafrikanische Katholikentag" angenommene Resolution heißt es: "Das ist heutzutage kein ehrlich katholisches Haus, in welchem eine kirchenseitige Zeitung aufliegt, noch weniger ist das ein ehrlich katholisches Haus, in welchem nicht eine katholische Zeitung gebalten wird... Deßhalb findet der Plan, auch in unserem südafrikanischen Baterland eine katholische Tagezeitung zu gründen, unfehlbare Zustimmung und beträchtliche Unterstützung." Mit welcher Größe die Südafrikanische Katholikentag" die öffentlichen Angelegenheiten verfolgen, geht aus einer weiteren, dem Dresdner Culturmuseum eingereichten Resolution hervor, die die südafrikanische Staatsregierung anfordert, die südafrikanische Bevölkerung beim Baterlande anzumelden, "da das vom Reichstag votierte sogenannte Toleranzgesetz einzutreten". Widerprüflos stimmt der Südafrikanische Katholikentag" dieser Resolution bei. Kein einziger der Anwesenden also hat gewußt, daß das Toleranzgesetz vom Reichstag nicht votiert, sondern erst in einer Commission beraten ist, und auch hier nur zur Hälfte! Herr Joachim Graf von Schönburg-Glauchau als Vorsitzender des "Katholikentages" und Herr Graf Botha als Vorsitzender des "Katholikentages" und Herr Walter Maxson als Vorsitzender der jugendlichen Revolution sollten doch ihre politische Stärke vor dem Ministerium und vor der Öffentlichkeit etwas besser zu verstehen suchen!

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika zu gewinnen. Wie weit bei allen neuen Nachrichten der Wunsch des Boretta-Gebietes gewesen ist, läßt sich noch nicht übersehen, sie sind nach Wien, was man Botha von dort weiß, durchaus unglaublich, bringen aber natürlich wie Magie in englischen Ohren. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Erfolg überzeugt.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, der der Kapkolonie liegt kein Analog zu Verhandlungen vor. Die Eisenbahngesellschaften legen ebenfalls ihre Arbeit nieder, um nicht mehr Botha, sondern Delarue als Herr der Boretta-Schlacht betrachten werden und den meisten Zugang zu Südafrika

schlechten Absicht auf, die ihrem Bewerber anzuhaltenden Stimmen in den unvermeidlichen Stimmabsturz der Partei zur Verfolgung zu stellen, die den niedrigeren Stolz verspricht. Mehr als 3000 Stimmen, das wäre der Freiheit, vermag es in Diskussion nicht aufzuhalten. Aber obwohl nur ein Häuflein in dem Riedenhofe der Duisburger Wahlberichter, können diese 3000 möglicherweise den Aufschlag geben, wenn es zu einer eingeschlossenen Wahl zwischen dem nationalliberalen und dem Centrumskandidaten kommt. Bei dieser Schreite zum Objekt hat die Volkspartei vor der Bundesleitung noch taurigen Schritte voran. Der Bund der Landwirte ist seine partizipative Vereinigung und verschafft wenigstens stets, es nicht zu sein, die Volkspartei einen Platz hinzunehmen bei jeder Gelegenheit des Gehöfts an ihrem politischen Programm. Freilich kann sie sich darauf berufen, daß dies kein Spiegelbedürfnis gewesen und daß die Bekämpfung des Einflusses der reaktionären Partei, des Centrums, von dem „entzweien liberalen“ Überbleibsel des einstigen Hochstifts aus geschehen worden ist. Wie bei Herrn Röhrle, so ist bei dem Vorhaben der Volkspartei nur das fiktive Moment beachtenswert; die nichtstaatliche Landwirtschaft, in Neunkirchen werden auch auf Bundesempfehlung hin nicht ultramontan gewählt haben, und in Duisburg „rechts“ eben Herr Richter aus etwa 3000 Abgeordneten, wahrscheinlich hat sich aber die Mehrzahl der ehemaligen Getreuen schon zur Sozialdemokratie weiter entwickelt.

Zur Reise des Kaisers von Österreich nach Prag wird der Münchener Allg. Blg.¹ am Donner, 11. Juni, gequidet: Die Kaiserliche Maj. soll gemeinsam mit dem Abschluß eines fremdländischen Abschlusses der inneren Entwicklung Österreichs bitten, der sich von der früheren Epoche der Opposition angewöhnt habe. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

Deutsches Reich.

8. Berlin, 12. Juni. (Polnische Selbstkritik) Gestern Nachmittag weht sich auf das Debattiertheater dagegen, auf seiner Befahrung Union bei Ostrom einen „Polenring“ veranstaltet zu haben. Der genannte polnische Magnat läßt durch den „Diplomat Pognanowski“ die fragliche Meldung als „verleumderisch“ und „nichtswürdig“ zurückweisen, es seien alle Offiziere Ostpreußens, alle Richter, Procurors, Verwaltungbeamte, die Landräte der benachbarten Kreise u. s. m. geladen worden. „Das ist doch gewiß“, heißt es im „Diplomat Pognanowski“ förmlich, „der beste Beweis dafür, daß das Vergnügen keinen ausgleichlich potentiellen Charakter habe, sondern und das nicht wie uns den Deutschen zusieht.“ – Wie man sieht, verurtheilt das fürstliche Adjunkt die Hauss der Bevölkerung ausdrücklich polnischen Zusammenkünften auf das Schwärze. Darüber wird Niemand mehr erstaunt sein und in Verlegenheit geraten, als Herr von Roskowitz auf Mirosław. Denn ein in polnischen Angelegenheiten so unverdächtiges Blatt, wie die

Röhrle, Görlitz, berichtet in ihrer Nummer 492 höchstlich daß „Rathaus“: „Auf Seine Majestät hat ein Königlich-Polnisches Gesetz aus dem polnischen Reichs- und Geldkassenbezirk stattgefunden. Der Schöpfer von Mirosław, das bekannte Herrenbundmitglied von Roskowitz, hatte für Ślązak... eine Reihe Güte aus Russisch-Polen, Galizien und der Provinz Posen zu sich geladen. Auch die polnisch-amerikanische Colonie war durch zwei bekannte Namen vertreten. ...“ Herr von Roskowitz hat also eine durch den Fürsten Radziwill so scharf verurteilte Polenlösung vorausgestellt, eine Polenlösung, deren Charakteristik darin besteht, daß das Gesetz in einem ehemaligen Polen auf 1 Jahr verfügt ist. Ob auch Fürst Radziwill der Fürst des Schlosses von Mirosław war, wissen wir nicht; wäre er dort erschienen, so hätte er bei seiner heftigen Abneigung gegen ausdrücklich polnische Veranlassungen zweifellos „das Werk“ unter Projekt gestellt.

9. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung) Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

10. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung) Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

11. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung)

Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

12. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung)

Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

13. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung)

Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

14. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung)

Es ist bekannt, daß die deutsche Auswanderung sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen gehalten hat, als seit Jahrzehnten, und auch im laufenden Jahre noch in weiterer Abnahme beobachtet ist. Seit 1897 beläuft sie sich auf jährlich 20–24 000 Köpfe, was ist der zehnte Theil der in der Zeit der größten Hochzeit erreichten Ziffer. Bei gewisserer Sichtung wird ich ergeben, daß die thüringische Abgabe von Menschenrechten an das überseeische Ausland heute sogar noch beträchtlich geringer ist, als es noch jenen Zahlen den Anschein hat. Der überseeische Personenvorrat zeigt nämlich in neuerer Zeit eine wesentliche Verdickung nicht nur insofern, als neben den übersteteten Zwischenkreisreisenden die Rückkehrer der vor der Emigration angewandten Rückschlüsse der Kaiserliche Postamt gegenwärtig abhebt. Der Monarch wird auch mit den Ehrenempfängen warten, die ihm gebühren und die vielleicht von den beiden Volkshäusern Würden noch gesteigert werden, damit keiner von ihnen den Vertrag auf sich lädt, an Lokalität hinter dem anderen zurückzufallen. Es ist ausgemacht, daß der Bürgermeister von Prag den Kaiser in beiden Landesprovinzen, ganz schweigend, dann deutlich begrüßt – sonst aber werden von Seiten des tschechischen Reichsrates manche kleine Vorbeikommen gegen die Deutschen Prags verübt. Die Innschrift auf dem Triumphbogen wird nur scheinbar sein, und es heißt sogar, daß sie den Kaiser nicht als solchen, sondern nur als böhmischen König begrüßen soll; und unterliegt man anderen Korporationen, so ist der böhmische Sprachraum, die Errichtung eines Triumphbogens, um zu verhindern, daß dem Kaiser auch deutsche Aufschriften in Prag zu Gesicht kommen. Ebenso wird es den deutschen Studenten verbürgt, den Kaiser corporativ in vollem Wohl zu empfangen; eine Deputation von ihnen hat sich einfach an das deutsche Reichsräte angeschlichen. Solche lächerliche kleine Scherze sind ja in Prag gegen den deutschen Volkstum an der Lageortierung. In diesem wird das Alles höflich hinter dem Halsgrünnel zurücktreten und, kleine Erbahrungen abgeschrägt, die freier programmiert werden. Wie man weiß, ist der böhmische Adel, der bei solchen Erbhangsfeierlichkeiten immer eine große Rolle spielt, in seinem jüdischen Theile dem gegenüberliegenden Ministerium abhol, und man wird von dieser Seite den deutschen Beamtenministern mit einer gewissen Fülle bezogen, um ihnen zu zeigen, was sie unberechtigter Weise den Platz des alten „Erbältere“ einnehmen, ein Wort, welches, wie bekannt, von dem Fürsten Alois Siebenbürgen geprägt wurde. Im Gegenzug zu dieser Bedeutung der Althänger des Hohen Vorwerks steht die Haltung des Grafen Franz Thun, des früheren Ministerpräsidenten, der gekommen ist, um seinen Erfolgen begeistert und seine Freude darüber auszuspielen. Graf Thun will den Besuch nicht aufkommen lassen, als ob er gegen seinen glücklicheren Nachbarn intrigante, und es ist gewiß ein auertennenswerther Zug von seiner Seite, daß er sich der Freude seiner feindlichen Gegenangestossen nicht anschließt. Vielleicht wird die Rede des Grafen Franz Thun die Opfer unter seinem Standesgenossen dazu bestimmen, wenigstens äußerlich etwas mehr Zurückhaltung zu üben.

15. Berlin, 12. Juni. (Die deutsche Auswanderung)

Es ist

gebürt. Die Schiffsschule intoniert die Nationalhymne. Der Kaiser verweilte etwa eine halbe Stunde an Bord und begab sich hierauf in das Schloss, wo später Familientafel stattfand.

* Premerhaven, 12. Juni. Prinz und Prinzessin Heinrich werden für Montag hier erwartet. Sie folgen einer Bildung des Norddeutschen Lloyd, um auf dem Dampfer "Prinzess Anna" eine Fahrt in der Nordsee zu machen.

* Cöpen, 12. Juni. Die heutige hier tagende 56. Jahrestagung des Brandenburgischen Hauptvereins der Guelfen-Dolf-Stiftung hat an den Kaiser das nachstehende Bullegramm gerichtet:

Euer Majestät enthebt die Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Guelfen-Dolf-Stiftung aus der obengenannten Stadt Cöpen absonderlichen Dank für die nach in diesem Jahre unterecklich erreichene königliche Hof. Diesmal möge der Geist zweiter der Stadt Brandenburg verschaffende Würde nicht die Frage richten, ob er die Bündnisse zu neuem geben; denn diese Frage wäre unnötig, und noch wohler wäre eine Antwort darauf. Es würde jedoch zu wissen, ob Guelfen noch glaubt, daß für die Sicherung des Territorialbestandes Italiens noch nicht als der Preisbund das Kolumbus mit England nötig wäre. Neben solcher unter dem Preis der Ruh mit der Erfüllung, daß er gegen den Preisbund sei und statt desselben Sonderabkommen für jede einzelne Frage müßte. Wenn es sich, die große Würde des italienischen Volks für die Preisbund, der, wie durch Thatsachen erwiesen ist, in seiner Weise und Wirkung auf die Hilfe der Glaubensgenossen angewiesen ist, führen wir uns dagegen zu dem einsichtigen Gedanke verpflichtet, daß unter Euerer Majestät erreichbare Stütze stehende Glaubens- und Heiligkeit der evangelischen Kirche noch kräftiger werden zu helfen.

- * Halle a. S., 12. Juni. Der nun schon seit 8 Monaten andauernde Aufstand der Maurer besteht für die Meister noch nach dem Namen nach, da der Bedarf an Arbeitskräften vollkommen gedeckt ist.

* Homburg a. d. Höhe, 12. Juni. Der Kaiser trifft am Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, hier ein und besucht von hier aus die Kaiserin Friederike.

* Mainz, 12. Juni. Der "Frank. Tag" wird von hier berichtet. Der Kaiser wird in Begleitung des Königs von England am 14. August nach Mainz zu einer Truppenbesichtigung kommen.

* Karlsruhe, 12. Juni. Das Besinden des Großherzogs Friedrich von Baden, welcher in Absehung des Belohnungsmaßnahmen erkannt ist, hat sich in der letzten Zeit so weit geöffnet, daß der Großherzog mit seiner Gemahlin schon in den nächsten Tagen nach Schloss Badenau überzusiedeln gedacht, um dort einen längeren Sommeraufenthalt zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser in Prag.

* Wien, 12. Juni. Auf der Brücke des Kaiser's nach Prag fanden feierliche Empfänge statt im Gläubig und Wittenberg, wo der Statthalter Graf von Leopoldsdorf den Kaiser begrüßte, ferner in Tabor und Neustadt, wo Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Fürstin von Hohenberg, sich zum Empfang eingefunden hatte. Dem Kaiser wurden überall höfliche Bullegramme dargebracht.

* Prag, 12. Juni. Um die Mittagszeit entwickelte sich in den Straßen reges Leben und Treiben. Große Menschenmengen zogen nach der Feststraße, durch welche der Kaiser seinen Einzug halten wird. Gegen 3 Uhr zogen Vereine und Corporations auf, die Schuljugend nahm zur Spalierbildung Aufstellung, und so vom 9. Infanterie-Regiment gestellte Compagnie, sowie drei Bürgercorps machten mit klingendem Spiel zum Franz Joseph-Schloß. Das Werk ist schön. Auf dem feierlich geschmückten Balkon batten sich Oberstaatsminister Fürst Ledóchowski, Bürgermeister Schöb mit dem Prager Stadtrath, sowie die höchsten Vertreter anderer staatlicher und kirchlicher Behörden eingefunden. Ferner waren anwesend Cardinal-Kardinal-Erzbischof Stratenbach, der Generalität und die Hochschule. Um 2 Uhr traten Minister Sebel und Unterrichtsminister von Hartel an. Als der kaiserliche Sonderzug einfiel, drach die Menschenmenge in lebhafte Hochrufe aus. Auf die in beiden Landesfesttagen gehaltene Begrüßungssitzung des Bürgermeisters Schöb erschien der Kaiser: "Der ledchte Wunsch, nach langer Zeit wieder einmal innitzen der treuen Bewohner dieses Landes zu wollen, führt mich in mein geliebtes Königreich Böhmen. Wie werde ich ermangeln, mein liebhaftes Interesse meiner königlichen Hauptstadt Prag zu widmen, nie werde ich übersehen, welchen Vorzüglichkeit und Aussichtsweise das herrliche Prag, Dank dem aufrichtigen Benehmen seiner Bewohner, in den letzten Decennien genommen hat." Nach Versicherung seines liebhaften Interesses für die noch zu lösenden Aufgaben Prags erhob der Kaiser in deutscher Sprache seinen Dank für die herzliche Begegnung und die Versicherung der Liebe und Freyheit, und gab seiner Übersetzung Zusatz, daß diese Gefäße den Bewohnern der Hauptstadt Prag und der Bevölkerung des ganzen Landes gemeine seien. Der Kaiser schloß: "Möge diese Stadt nächst fortsetzen auf der Bahn wirtschaftlicher und cultureller Entwicklung, möge sie allen Bewohnern eines so schönen und fröhlichen Zusammenlebens und gelehrter Entwicklung sein." Die Fahrt des Kaisers zum Pragsterhain glich einem Triumphzug.

Der Reichsgerichts Streit.

* Welt, 12. Juni. Der Ausstand bei der Oesterreichisch-Ungarischen Schreibstabs-Gesellschaft in Reichenbach gewinnt noch immer an Ausdehnung. Heute haben sich sämtliche Gebliebenen des Aufständigen angegeschlossen. Auseinandersetzungen sind nicht vorgekommen.

* Welsch, 12. Juni. Auf Grund einer Verfügung des Handelsministers hat der Oberrechtsrat die Einführung einer 6000 Guldenigen Nachmittagspauf verboten, was mit die Fortsetzung des Feiertagsverbotes erfüllt erscheint. Unter den Zeiträumen der Gründung des Hauses schneiden noch Differenzen. Die Blätterausgaben über Unruhen und Verwüstungen sind unbegründet.

Frankreich.

Das Apollonien-Attentat; Leinenkettung; Wahl.

* Gabre, 12. Juni. Das Justizpolizeigericht verurteilte den Nationalisten Pochat, der am 25. Mai mit einer Axtstich nach dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau gesessen hat, zu zwei Monaten Gefängnis (Werk). Gestorben hat.

* Paris, 12. Juni. Auf dem Platz la Chaillot fand heute die Eröffnung des Deputations für den Minister Spuller statt, bei welcher die Präsidenten des Senates und der Deputationskammer, Fallois und Déschamps, sowie der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Verdienste Spullers um die Republik und Frankreich feierten.

* Paris, 12. Juni. Zum Präsidenten des Generalsekretärs des Seine-Departements wurde mit 49 Stimmen der Sozialist M. Dider gewählt. Sein Gegenkandidat, der Radikal Galli, erhielt 48 Stimmen. (Wiederhol.)

Belgien.

König Leopold und der Kongress.

* Brüssel, 12. Juni. In den Briefe, der in der geistigen Erziehung des Gesamtstaates der Kommission zur Förderung der Kongressvorlage ausgestellt wurde, erklärt der König seiner, daß er Belgien gegenüber auf die Rückzahlung der für den Kongress festgesetzten Summen verzichtete und verfügte, er sei uneigennützig und unerschöpflich loyal seinem Lande zuwenden, dessen Dienst er sein Leben gewidmet habe, ohne Dank und Gehalt zu fordern. Er wolle dem Lande die ganze Freude seiner Arbeit schenken. Eine Verleumdung werde ihm abholzen, ich Alem zu widersehen, was der Vermittelung eines politischen Friedens in den Weg trete. — Die Blätter melden, die Verleumdung des Brüder habe auf Beernart einen tiefen Eindruck gemacht. Es heißt, daß er und die Mitarbeiter seiner Anteile jetzt sofortige Übernahme des Kongressstaates den Antrag zurückziehen würden. (Wiederhol.)

Italien.

Der Preisbund.

* Rom, 12. Juni. Deputationskammer. (Fortsetzung) Der Preisbund läuft aus, der Preisbund habe es nicht zu Worte gebracht, daß Italien das Reichsrecht auf dem Mittelmeerbereich und dem Adriatischen Meer vertrügt wurde; es habe auch mehr verhindert, daß Italien und Österreich-Ungarn einen Einfluß auf die

Balkanhalbinsel unter einander vertheilten, noch habe er zur Erhaltung des Einflusses Italiens im Orient beigetragen. Nach seiner Meinung blieben Handelsverträge mit politischen Beiträgen nicht verträglich werden. Petetti habe im Jahre 1891 gegen die Industriepolitik erklärt. Er, Reuter, werde bestehen, an den Minnere nicht die Frage richten, ob er die Bündnisse zu neuem geben; denn diese Frage wäre unnötig, und noch wohler wäre eine Antwort darauf. Es würde jedoch zu wissen, ob Petetti noch glaubt, daß für die Sicherung des Territorialbestandes Italiens noch nicht als der Preisbund das Kolumbus mit England nötig wäre. Reuter hält unter dem Preisbund der Italiens mit der Erfüllung, daß er gegen den Preisbund sei und statt desselben Sonderabkommen für jede einzelne Frage müßte. Wenn es sich, die große Würde des italienischen Volks für die Preisbund, der, wie durch Thatsachen erwiesen ist, in seiner Weise und Wirkung auf die Hilfe der Glaubensgenossen angewiesen ist, führen wir uns dagegen zu dem einsichtigen Gedanken, daß unter Euerer Majestät erreichbare Stütze stehende Glaubens- und Heiligkeit der evangelischen Kirche noch kräftiger werden zu helfen.

* Rom, 12. Juni. Die heutige hier tagende 56. Jahrestagung des Brandenburgischen Hauptvereins der Guelfen-Dolf-Stiftung hat an den Kaiser das nachstehende Bullegramm gerichtet:

Euer Majestät enthebt die Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Guelfen-Dolf-Stiftung aus der obengenannten Stadt Cöpen absonderlichen Dank für die nach in diesem Jahre unterecklich erreichene königliche Hof. Diesmal möge der Geist zweiter der Stadt Brandenburg verschaffende Würde nicht die Frage richten, ob er die Bündnisse zu neuem geben; denn diese Frage wäre unnötig, und noch wohler wäre eine Antwort darauf. Es würde jedoch zu wissen, ob Petetti noch glaubt, daß für die Sicherung des Territorialbestandes Italiens noch nicht als der Preisbund das Kolumbus mit England nötig wäre. Reuter hält unter dem Preisbund der Italiens mit der Erfüllung, daß er gegen den Preisbund sei und statt desselben Sonderabkommen für jede einzelne Frage müßte. Wenn es sich, die große Würde des italienischen Volks für die Preisbund, der, wie durch Thatsachen erwiesen ist, in seiner Weise und Wirkung auf die Hilfe der Glaubensgenossen angewiesen ist, führen wir uns dagegen zu dem einsichtigen Gedanken, daß unter Euerer Majestät erreichbare Stütze stehende Glaubens- und Heiligkeit der evangelischen Kirche noch kräftiger werden zu helfen.

* Rom, 12. Juni. Der nun schon seit 8 Monaten andauernde Aufstand der Maurer besteht für die Meister noch nach dem Namen nach, da der Bedarf an Arbeitskräften vollkommen gedeckt ist.

Spanien.

* Madrid, 12. Juni. Die Kammer wählte zum Präses des provvisorischen Bureau Bega di Urtigia.

Stuhland.

Reformation der Mittelschulen.

* Petersburg, 12. Juni. Die Commission, welche über die Reform der Mittelschulen berichtet, hat ihre Sitzungen begonnen. Der Minister für Volkstaatbildung, Wazonski, wohnt den ersten freien Mittelschulen mit einer unvergleichlichen Begeisterung aufgenommen, möchte nun der Hr. "Alt-Triumphant" aus dem 15. Jahrhundert mit wunderbarer Führung der metallenen Soprastimmen einsetzen und dann wie ein Hauch verhallen, möchten die beiden Bilder von Moritz Hauptmann, "Wallert" und "Wenzel Zivie ist gut sind" mit allen Freuden und Märschen erlösen und das flotte "Villanella alla Capillana" von Baldassare Donati seine bewegende musikalische Werbung äußern, immer fühlt sich die Hörerstimme mit voller Teilnahme zu diesem einzigartigen Gesang hingezogen. Als Zugabe wünscht der unter Leitung des Hr. Preobrasch Schredt stehende Thomanerchor mit "Leber allen Wissens ist Ruh" zu erfreuen.

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt Germania
Und für manchen ubi bens
Sohn ist patria.
Gott sei uns Ihre Thôte,
Heute sie auf einer Flur
In der alten Bosse
Vom Landestrüger der Gattur.
In die Freuden Idomen
Aber gleich Jelen singt,
Die Ihr zu der Wacht Denner
Selbstbewußt zu Seine bringt,
Baut mit uns an jenen Soete,
Der Alz zum zusammenfällt,
In den Wissens, an den Werke,
An dem besten Theil der Welt!"

Später vereinte sich die Versammlung selbst zu gemeinsamem Gefang, indem sie den Gästen von fernher im Freudenlichen Gruss entbot:

"Sonne wohl steht über Söhne
In die Welt German

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Schriften sind zu richten an besten verantwortlichen Redakteur C. G. Rau in Leipzig. — Sonderdruck: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

Dresden. 13. Juni. Die Credit-Anstalt für Industrie und Handel zeigt heute ihr gewohntes Bild. Es finden nur noch einzelne Rückzahlungen statt. Nachdem bekannt geworden ist, daß die Bank ihren Verpflichtungen nachkommt, berichtet wieder Ruhe.

New York. 12. Juni. (Watus-Telegramm.) Der "New York Times" berichtet, die Wall Street, das United States Steel Corporation große Posten von Dresdner-Geld und Rohstoffen gehabt habe, seien unrichtig. Dieser sei in dieser Richtung nicht geschehen, wenn auch die Verhandlungen immer noch im Gange seien. Die Bankenwelt ist sehr sorgfältig, das Geschäft ist schwierig, in den übrigen Gebieten ist nur geringer Verkehr, mit Ausnahme des Geschäfts in Abholen wegen des neuen Gesetzes in Tegel.

Vermischtes.

Leipzig. 13. Juni. Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe, jüngstige Berlin, Sitz Leipzig, lädt am 24. 6. in Hamburg seine diesjährige Generalversammlung ab. Die regelmäßige Tagessordnung enthält u. a. zwei Vorträge der Herren A. von Walzen-Eichmich über "Das Interesse des Mittelstandes an den neuen Handelsverträgen" und Bruno Bürgel-Leipzig über "Die Stellungnahme des Bundes a. zur Neufassung der Abänderung des Börsengesetzes, d. zur sozialistischen Revision des Banken (Bankenreform). Auch aus der Sicht der dem Bund angehörenden Vereine sind mehrere wichtige Anträge gestellt worden."

Entwicklung des Baukreditwesens. Im Mai 1901 sind von 401 Urhebern 8932 neu geschaffte Muster und Modelle veröffentlicht worden. Unter den Urhebern, welche Muster und Modelle in Leipzig mehrere gegeben haben, befinden sich 22 Ausländer mit 182 Muster- und 202 Modellen, 2 Schweizer und 2 Engländer. Von den 401 Urhebern haben 173 sich schon in den Vororten d. J. bei der Riebelegung von Musterneben beteiligt, während 229 zusammen nun hinzugekommen sind. Seit der Gründung g. des Baukreditwesens sind ins "Neue-Münzger" Bekanntmachungen über 213 978 neu geschaffte Muster (500 500 plastische und 1435 419 Stückmuster) veröffentlicht worden. Davon sind 25 655 von Ausländern nachgeleget mit folgender Verteilung der einzelnen Länder: Österreich-Ungarn 10 688, Frankreich 1594, Großbritannien 2522, Spanien 21, Nordamerika 200, Belgien 1051, Norwegen 12, Schweden 12, Italien 47, die Schweiz 9584, die Niederlande 1, Wiedenstein 12 und Australien 12.

Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank läuft Wechsel auf Lengenfeld im Vogtland, welche vom 1. Juli an fällig werden. Vergleichliches Wechsel findet an der Reichsbank-Zweckbank in Vogtland zu gittern.

Ende des Vulkan-Ölsteins. Koblenz, 12. Juni. Die auf dem zum Eisenbahnbauvermögen Gottesfritz zu Vulkan gebildeten "Kästner-August-Schacht" erbaute neue große Kohlenaufbereitung g. Anhalt zeigt sich jetzt dem Vorübergehenden in ihrer ganzen wahrhaft erhabenen Größe und dabei wöchentlich recht gefalliges Aussehen. Der ganze Bau wurde von den Herren Baumeistern Tegner in Oelsnig und Simon in Stolberg zur Ausführung gebracht. Die neue Centralanlage ist zur Aufbereitung der sämmligen, vom Kästner-August-Schacht und dem neuen, seiner ganzen Fertigstellung immer mehr entgegengesetzten Betriebshäfen in Oelsnig geführten Kohlen bestimmt. Der Transport der Kohlenkunst vom neuen nach dem alten Werke geschieht mittels elektrischen Betriebes auf einer Brücke.

Koblenz. 12. Juni. Für den am 17. und 18. 6. hier stattfindenden 42. Verbandsstag der Sachsen-Anhalt-Genossenschaften in nachstehendes Programm aufgestellt worden: Montag, 17. Juni: Rundenmitg. 5 Uhr erste Versammlung im Saal des Elisenhauses mit folgender Tagessordnung: Wahl des Bureau; Wahl einer Kommission zur Prüfung der Verbandsbestellung für das Jahr 1900/01 u. s. w.; Bericht über die Bildung des Verbandsrates; Bericht über die Verhandlungen des Allgemeinen Menschenheitszuges deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften in Hannover 1900. — Dienstag, 18. Juni: Vermittlung 8 Uhr zweite Versammlung: Bericht des Verbandsdirektors über die Entwicklung und die Geschichte des Verbandes im Jahre 1900/01; Bericht des Verbandsdirektors über die vollen genossen; Aussprach über: "Ist es empfehlenswert, einen Credit bei Stellung einer weiteren Siedlung ohne Zustimmung des ersten Bündnis zu erhöhen?" Bertrag des jüngstgründete: "Die Betriebsausdehnung der Eberau mit besonderer Rücksicht auf den Nachbartheit der Credit-Genossenschaften"; Die Vertrauensnämmer bei den Genossenschaften; Würthungen aus den einzelnen Genossenschaften; Der Vorstand und die Verbandsdirektion; Was ist zur Ausführung des Beschlusses des allgemeinen Menschenheitszuges in Hannover, betreffend die Handelsver-Genossenschaften, geschehen? Antrag des Vorstandes auf Abänderung der Firma des Verbandes; Erkennt sich eine Einigung an die Bedürftige zur Herausbildung der Gehoben für Betriebsleitung in das Menschenheitsregister als notwendig?; Commissionsbericht über die Verbandsbestellung; Commissionsvorschlag: 1) zur Wahl des Verbandsdirektors, sowie des ersten und zweiten Sekretariates bestellten; 2) zur Wahl von Deputaten zum Allgemeinen Menschenheitszuge in Bremen; 3) zur Wahl des ersten nächsten Verbandsstages.

o. Pireo. 12. Juni. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, welche die Kohlenfrage erlangt hat, ist es ganz selbstverständlich, daß auch der Erziehung neuer Kohlenlager fortgeschreite des größten Interesse zugemessen wird. Nachdem es nun erwiesen sein soll, daß in der Gegend zwischen Kreischa bei Wien, Theresienburg und St. Georgen Steinholen in bedeutenden Quantitäten vorhanden sind, sucht man jetzt kapitalistische Ressourcen für die Fabrikation dieser Rohstoffe zu untersuchen. Die in Frage kommenden Komplexe sind auf den ersten Blicken zu erkennen, und zu möglichst Preisen zu erlangen sind.

Dresden. 12. Juni. Zur Angelegenheit der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, sowie der Aktien-Gesellschaft Elektro-Industrie vom 2. 6. kommt der Konsul von Griechenland, Herr Dr. Ang. in Erörterung der bisher verhandelten Verhandlungen nach Galatas, bestätigte der Finanzminister, daß ein großer Kaufmann sich dort bewegen lassen, für die in seinem Besitz befindlichen, mit dem Rechte über die der Credit-Anstalt für Industrie und Handel verliehenen Wechsel ebenfalls Geltung zu gewähren. Damit ist die jetzige noch stark gefundene Diffraction zu Gunsten der Credit-Anstalt als wesentlich gesichert zu betrachten. Infolge dessen darf sich die Lage somit der Bank selbst, als auch der mit ihr in engen Beziehungen stehenden industriellen Betriebshäfen und jenseit auch die Aussichten für die Betriebsförderung wesentlich verbessert. Die Aktionen der Dresden Credit-Anstalt erhalten vor Kurzem um 5 Proc. bis 10 Proc. — Es soll im Übrigen gute Aussicht bestehen, daß auch derzeitige Betriebschwierigkeiten, deren Entstehung bereits Sorge um eine Verkürzung ihres Bestands nachgewiesen sind, bald beseitigt werden können.

o. Pireo. 12. Juni. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, welche die Kohlenfrage erlangt hat, ist es ganz selbstverständlich, daß auch der Erziehung neuer Kohlenlager fortgeschreite des größten Interesse zugemessen wird. Nachdem es nun erwiesen sein soll, daß in der Gegend zwischen Kreischa bei Wien, Theresienburg und St. Georgen Steinholen in bedeutenden Quantitäten vorhanden sind, sucht man jetzt kapitalistische Ressourcen für die Fabrikation dieser Rohstoffe zu untersuchen. Die in Frage kommenden Komplexe sind auf den ersten Blicken zu erkennen, und zu möglichst Preisen zu erlangen sind.

Dresden. 12. Juni. Zur Angelegenheit der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, sowie der Aktien-Gesellschaft Elektro-Industrie vom 2. 6. kommt der Konsul von Griechenland, Herr Dr. Ang. in Erörterung der bisher verhandelten Verhandlungen nach Galatas, bestätigte der Finanzminister, daß ein großer Kaufmann sich dort bewegen lassen, für die in seinem Besitz befindlichen, mit dem Rechte über die der Credit-Anstalt für Industrie und Handel verliehenen Wechsel ebenfalls Geltung zu gewähren. Damit ist die jetzige noch stark gefundene Diffraction zu Gunsten der Credit-Anstalt als wesentlich gesichert zu betrachten. Infolge dessen darf sich die Lage somit der Bank selbst, als auch der mit ihr in engen Beziehungen stehenden industriellen Betriebshäfen und jenseit auch die Aussichten für die Betriebsförderung wesentlich verbessert. Die Aktionen der Dresden Credit-Anstalt erhalten vor Kurzem um 5 Proc. bis 10 Proc. — Es soll im Übrigen gute Aussicht bestehen, daß auch derzeitige Betriebschwierigkeiten, deren Entstehung bereits Sorge um eine Verkürzung ihres Bestands nachgewiesen sind, bald beseitigt werden können.

o. Pireo. 12. Juni. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, welche die Kohlenfrage erlangt hat, ist es ganz selbstverständlich, daß auch der Erziehung neuer Kohlenlager fortgeschreite des größten Interesse zugemessen wird. Nachdem es nun erwiesen sein soll, daß in der Gegend zwischen Kreischa bei Wien, Theresienburg und St. Georgen Steinholen in bedeutenden Quantitäten vorhanden sind, sucht man jetzt kapitalistische Ressourcen für die Fabrikation dieser Rohstoffe zu untersuchen. Die in Frage kommenden Komplexe sind auf den ersten Blicken zu erkennen, und zu möglichst Preisen zu erlangen sind.

o. Pireo. 12. Juni. Die Credit-Anstalt für Industrie und Handel urtheilt die "Allg. B.-G." : "Die Bank hat sich durch ihre engen Beziehungen zur Elektro-Industrie-Gesellschaft immer auf sieben Börsen verzeichnet, in diesem einen Konzern steht mehr Geldmittel herzuzeigen, als für ein Credit-Institut vernünftiger Weise genügt ist. Das würde schon zu treffen, wenn die Förderung an den Kästner-Concern die bisher angegebenen 9 Mill. Mark betrügen sollte; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß dieses Engagement direkt und mittelbar noch darüber hinausgeht, während doch eine Creditbank ihr Kapital im Wesentlichen als zulastende Betriebshäfen für das laufende Geschäft mit zunehmendem Umfang verwenden sollte, unter Berücksichtigung der Risiken, steinschwer aber zur Festlegung als Betriebshäfen einer Industrie-Gesellschaft. Das war im vorliegenden Falle um so gescheiter, da gerade in der Elektro-

industrie haben sich nicht auf die Industrialisierung zu beziehen, sondern zugleich als Unternehmer und Finanzierungsstelle zu fungieren, in der Hoffnung, daß das Kapital des großen Industriums später die erforderlichen Geldmittel hergeben werde. Werde das sich aber mit dem Rückgang der Konjunktur und selbst bei erleichterter Geldzufuhr immer schwieriger erweise, so ist für die Gesamtanlage der Industrie zu bedenken, daß diese Geldzufuhr im Zusammenhang mit dem Konjunkturwechsel nunmehr einen solchen Zusammenbruch herbeigeführt haben.

o. Altona. 12. Juni. Die Firma Lübeck-Wagnerschiffbau und Eisenwaren, welche sich im Concurs befindet und durch einen außergerichtlichen Vergleich wieder festen Stand und Boden gewinnt, willst, dass man durch einen Abzugsergleich zum erreichten Ziele zu kommen. Die Firma bietet 20 Proc. von denen eine Hälfte sofort, die andere ein Vierteljahr später gezahlt werden würde. Der Gläubigerausschuss erlaubt diese Abfindung für unannehmbar, und so geht es weiter, daß die Verhandlungen weiter vorhängen.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Altenstadt, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3% Proc. befreit werden. Verschiedene Institute, wie die Landesversicherungsanstalten zu Gotha und Reiningen, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, die Kreisversicherungsanstalt zu Coburg, und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anreiz Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeitserholungen 750 000 A hergegeben und zur Errichtung eigener Bauten, Gemeinschafts- und Einzelbudenhäuser hat sie über 100 000 A veräußert, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Gemeinschaftshäuser, sowie für sonstige Wohnungsanlagen hergegeben hat.

o. Berlin. 12. Juni. Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeitserholungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überlässt sie den staatlichen und städtischen Betriebshäfen jede Summe zu einem Zinsfuß von 3

